Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 16 (1909)

Heft: 5

Rubrik: Pädagogisches Allerlei

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gewisse Stufenfolge wird natürlich immer herauskommen, wie dies bei jeder naturgemäßen Behandlung der Fall ist. Ziel — Darbietzung — Erklärung — Bertiefung ins Ethische und Psychologische — Herausschälung einer Lehre oder Heilswahrsheit und ev. die Verwendung fürs praktische Leben. Aber fort mit jeder Aengstlichkeit, mit einem starren Gerippe, das den Lehrensben wie eine Zwangsjacke hemmt.

Lassen Sie mich nach diesen allgemeinen Erörterungen auf einige Punkte der methodischen Behandlung eintreten. (Schluß folgt.)

Pädagogisches Allerlei.

1. Religion sunterricht. Die auf positiv protestantischem Ciandpuntte ftehende "Deutst,e Lehrerzeitung", bas Organ bes Berbandes Deutscher evangelischer Schul- und Lehrervereine, schreibt in Ar. 81 folgende gutreffende Worte: "Gehort die Familie gu ben rechtmäßigen Schulintereffenten, - und welcher von den übrigen Intereffenten: Stoat, Rirche, Bemeinde, Schulamt konnte einen beffern Rechtstitel aufweisen? - fo tann und muß fie fordern, daß das Bochfte und Beiligfte, mas fie für ihre Rinder begehrt und erftrebt, in der Schule nicht mit gugen getreten wird. Sie mag und muß es unter Umftanden ertragen, baß biefes Beiligfte in der Schule teinen Raum findet, aber fie tann und barf nicht ftillschweigend zusehen, daß ihren Rindern auf Grund der allgemeinen Schulpflicht ein Religioneunterricht aufgezwungen wirb, ber das niederzureißen sucht, mas die Familie aufgebaut hat, der die Rinder in einen innern Zwiespalt hineintreibt, der fie irre werden läßt an benen, die ihnen auf Erden am nachsten steben, und der fie bem Unglauben in die Arme treibt."

2. Se yuelle Auftlärung. Oberschulrat Dr. v. Sallwürt hat zur Frage der geschlechtlichen Belehrung in der Schule in einer Landtagksitzung nach einem Bericht der "Deutschen Lehrerzeitung" erklärt: "Ueber die Sexualpädagogik liegt eine große Literatur, auch von höchst achtenswerten Frauen vor. Es ist nicht zu bestreiten, daß eine eingehende Belehrung für junge Leute notwentig ist. Allein die Frage, die uns hier allein beschäftigen kann, lautet: Ist die Schule hierzu berufen? Stellen Sie sich einen Lehrer oder eine Lehrerin vor, der vor der Klasse einen Gegenstand erklären soll, über welchen die Ratur einen doppelten Schleier des Geheimnisses und der Scham gebreitet hat! Der größte Teil der Klassen ist nicht so einheitlich gestaltet, daß nicht schon das eine oder andere Kind tieser in die Sache hineingeblickt hätte. Die Folgen eines solchen Unterrichts kann man sich leicht denken. Ich siehe desholb von meinem pädagogischen Standpunkte der Forderung nach sexueller Ausklärung in der Schule durchaus ablehnend gegenüber."

3. Geschlechtliches in der dichterischen Jugendichrift. Auf der Generalversammlung der vereinigten deutschen Brufungsausschuffe für

Jugendschriften in Dortniund, Pfingsten 1908, wurden nach dem Bortrage von Bender aus München: "Das Geschlechtliche in der dichterischen Jugendschrift" folgende Thesen angenommen: 1. Die Jugendschrift barf bas erotische Glement insoweit enthalten, als die Darftellung die Liebe in ihrem mahren und edlen Laufe enthalt. 2. Es ift falich, ber beranwachsenden Jugend alle Dichtungen vorzuenthalten, die von Liebe hanbeln - im Gegenteil, die Jugend muß bichterisch wertvolle Liebesgeschichten und Liebeslieder tennen lernen, bamit die ermachenden Gefühle in gefunde Bahnen gelenkt werden. 4. Werte, welche bei allem fünft. lerischen Wert geeignet erscheinen, auf unreife Geister geschlechtlich erregend ju wirfen, find abzulehnen. 4. Auch die unnatürliche, überschwengliche Darftellung ber Liebe in den fog. "Badfifchgeschichten" ift zu verwerfen. 5. Alenderungen und Rurzungen der dramatischen, epischen und lyrischen Dichtungen der klaffischen und Bolkeliteratur find ale Uebergriffe der Engherzigkeit und Scheinmoral gegen bas Recht ber Perfonlichkeit bes Schöpfers energisch zu befämpfen.

4. Zum Kapitel der Schulsparkaffen. Nachdem die Stadtverwaltung in Mülheim a. Rhein vor einiger Zeit die Einführung der Schulsparkaffen zum 1. November beschloffen und die erforderlichen Mittel hierfür bewilligt hat, erfolgt nunmehr auch die Einführung für sämtliche Orte des Landfreises. Die Kreissparkaffe und die Gemeindeverwaltungen der einzelnen Orte tragen zu gleichen Teilen die Kosten der ersten Einrichtung. In beiden Fällen hat man sich für das vereinsachte Marken-

fpftem bes Lehrers Reinidens (Effen) entschloffen.

Aus Kantonen und Ausland.

TO SHIP OF

1. St. Sallen. * Unfere Berren Beiftlichen tounen es in Schulfachen gemiffen Leuten nie recht vertreffen. Steben fie ber Schult mehr paffiv gegen. über ober nehmen fie fich ihrer nach ber Meinung letterer gu wenig an, bann beißt es schnell: "Ja, ba fieht mans wieber, die Ultramontanen, fie find Feinde jeglicher Bilbung und ber Schule; die "Pfaffen" ziehen die Schulfeindlichkeit groß und tun nichts für bie Jugendbildung." — Sett ein Beiftlicher aber all feine Rraft ein für Berbefferung der Bestrebungen im Schulwesen, tritt er mit feinem gangen Anfehen ein für die Gehaltserhöhung ber Lehrer, macht er fleißig Soulbesuche, unterhalt er freundschaftliche Beziehungen zur Lehrerschaft, postuliert bie oblig. Fortbilbungeschule, begrußt bie Grundung von Sefundarschulen, mit einem Worte, bat er an den Borgangen auf dem Gebiete ber Schule und ber Ergiebung ein lebhaftes Intereffe, ba macht man ben Leuten wieber weiß: (wie jungft bei einer Babl in ben Selundarschulrat von henau, wo ein freisinniger herr Lehrer einen dichbezüglichen Aufruf verfaßt habe) "die tath. Pfarrer zeigen fich nur barum schulfreundlich, weil fie die Dacht ber zömischen Rirche bamit verftarten wollen". 3ft bas eine Logit!

Raltbrunn ift vor bie Rotwendigfeit geftellt, auf Frühjahr 1909

eine weitere neue Bebrfraft anguftellen. Ridenbahn!

2. Enzern. Anläßlich ber Debatte im Gr. Stadtrate über die Schicklichkeit ev. Unschicklichkeit der Aufstellung der Siegwart-Gruppe an öffentlichem Plaze meinte ein jungfreisinniger Dr. L. F. Meyer: "Wachen wir auch